



GRÜN war's gewesen

Hallo Kiara

Danke auch für deinen Kommentar. Sicherlich kann das Thema sprachlich-künstlerisch auf verschiedenste Weise verarbeitet werden: ob als satirisches Gedicht oder anderweitig als Satire, als Essay, Roman usw. und natürlich in irgendeiner Erscheinungsform der Lyrik. Zumindest in dieser Hinsicht würde ich Eredor widersprechen, natürlich 'darf' oder 'sollte' sogar Lyrik dieses und andere zeitkritische Thema angehen. Ob dabei wirklich Lyrik herauskommt, ist eine andere Frage, die der gelungenen Umsetzung.

In der Tat fehlt es in den Foren nicht an Beispielen, ich hoffe halt, dieses sei weniger aufdringlich als die meisten von ihnen, wo ich das selbst gern bekrittelt.

Was aber durchaus zutrifft: politische und damit verwandte Themen sind vielen Dichtern ein Gräuel bzw. rotes Tuch. Ich kaufe und lese gern zeitgenössische Dichtung (von 'richtigen' Autoren) und mir fällt auf, dass bei nicht wenigen keinerlei zeitkritische Auseinandersetzungen zu finden sind, es geht einzig und allein um die Sprache an sich, der Drang nach sprachlichem Neuland (verständlich), die damit verbundene Unterhaltung des anspruchsvollen Lesers (ebenso verständlich), inhaltlich die ewigen Themen der Verlorenheit in einer Welt in der ... usw. usf. Aber eben (fast) alles im lyrischen Nabelbereich. Oder die Kritik ist so raffiniert versteckt, dass ich sie nicht finden kann :)

LG

Tula

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).